

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2023.1

Stiftung Kellertheater am Burgbach; Erhöhung Betriebsbeitrag

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 30. März 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die GPK behandelte das Geschäft – erstmals seit der grossen Rochade – in Vollbesetzung. Von der Verwaltung anwesend waren Stadtpräsident Dolfi Müller, Kulturbeauftragte Jacqueline Falk und Finanzsekretär Andreas Rupp. Zudem war die Präsidentin des Stiftungsrates des Burgbach-Kellertheaters, alt Kantonsrätin Judith Wild-Haas eingeladen. Die knappe, jedoch genügend aussagekräftige Vorlage des Stadtrates fand sowohl bei Theaterfreunden als auch bei Abstinenten gleichermaßen Anklang und wurde in der Schlussabstimmung mit 7 zu 0 Stimmen befürwortet. Aus der Beratung seien die nachstehenden Punkte rekapituliert.

Zur Geschichte

Das Theater im Burgbachkeller in Zug entstand 1968, dem Jahr vieler Kleintheatergründungen in der Schweiz. Im Auf und Ab der Kleintheatergeschichte konnte es seinen Platz bis jetzt durch günstige Mischungen von Tradition und Innovation nicht nur behalten, sondern ausbauen und beweisen, dass auch in der sogenannten Provinz kulturelle Ideen - mit Ausdauer betrieben – erfolgreich wirken können.

Nach einem ersten Umbau eröffnete das Cabaret DURZUG die nun zu einem Kleintheater gewordenen Räume. Viele namhafte Künstler wie Mani Matter, Franz Hohler, Ces Keiser oder Mummenschanz standen auf der kleinen Bühne. Nach 34 Jahren wurde die Technik auf ein höheres Niveau gebracht: Der Theaterraum kann mittels höhenverstellbarer Podeste auf eine Ebene gebracht werden. Während der letzten Jahre wurde der Keller vermehrt auch als Ort der Begegnung (Feste, Apéros, Geburtstagsfeiern, Firmenanlässe) und als zusätzliche Einnahmenquelle genutzt. Die Steigerung der Besucherzahlen im Theaterbetrieb ist erfreulich.

Zum Konzept

Schwerpunkt des Burgbach-Kellertheaters bleibt ein attraktives Programm, u.a. mit dem jährlich wiederkehrenden A-cappella-Festival, Jazz im Foyer, Frauenwoche, „schräge mittwoch“ und Improvisationstheater und den Aufführungen der „Zuger Spiellüt“ und der „Kulisse“. Im Weiteren wird der Förderung junger Bühnenkünstler grosse Beachtung geschenkt, zweifellos eine wichtige und vornehme Aufgabe.

Zum Subventionsbegehren

Die Begründung zum erhöhten Personalbedarf für eine erfolgreiche Weiterführung und Weiterentwicklung des Burgbach-Kellertheaters, wie sie von der Stiftung beabsichtigt wird, kann von der GPK nachvollzogen werden. Eine Anpassung des Fixums des Theaterleiters und der recht bescheidenen Stundenlöhne der weiteren Mitarbeitenden drängt sich wirklich auf. Demzufolge findet der Antrag des Stadtrates unsere Unterstützung.

Zum Beschlussesentwurf

Der Stadtrat beantragt – im Unterschied zum noch geltenden Beschluss aus dem Jahre 1999 – eine Befristung der neuen Regelung bis Ende 2013. Einem mehrfach von der GPK geäußerten Anliegen entsprechend verzichtet der Stadtrat dafür auf eine Teuerungsklausel. Die GPK zieht einen unbefristeten Beschluss vor, und möchte dafür sicherstellen, dass die Subvention alle fünf Jahre der Teuerung angepasst wird. Das Burgbach-Kellertheater soll den Grossen Gemeinderat erst wieder beschäftigen, wenn ein Investitionsvorhaben oder eine – momentan und für längere Zukunft nicht absehbare – Erhöhung des Betriebsbeitrags dies nötig machen.

Antrag:

Wir beantragen Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und dem Antrag des Stadtrates mit den nachstehenden Änderungen im Beschlussetext zuzustimmen:

Titel: Das Wort „Befristete“ ist zu streichen.

Ziff. 1: Der jährliche Beitrag an die Stiftung Kellertheater am Burgbach wird mit Wirkung ab Jahresrechnung 2010 von CHF 80'500.- auf CHF 120'000.- erhöht. Der Beitrag ist jeweils in den Voranschlag der Laufenden Rechnung, Konto 36410.03/1600 Kellertheater Burgbach aufzunehmen. Er wird vom Stadtrat alle fünf Jahre der Teuerung angepasst.

Ziff. 2: streichen!

Zug, 30. März 2009

Namens der Geschäftsprüfungskommission

Urs B. Wyss, Präsident